

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2018)

Heft: 2: Grenzwertig

Vorwort: Letztlich geht es um Haltung

Autor: Elmer, Doris

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Letztlich geht es um Haltung



Liebe Leserinnen und Leser

Ich weiss noch genau wie ich mich fühlte, als der Super-GAU in Tschernobyl passierte... entsetzt, traurig und bestätigt in der Haltung, dass die extremen Risiken der Atomenergie, auch volkswirtschaftlich gesehen, nicht tragbar sind. Ich fand, es müsse nun jedem und jeder einleuchten, dass dieses Spiel mit dem Feuer viel zu gefährlich ist. Ich erwartete einen Wechsel in der Haltung der Entscheider.

Ohnmächtig stellte ich fest, dass in den Schaltzentren der Macht auch bei grössten Risiken mit gewaltigem Schadenpotenzial die Haltung «im Zweifelsfalle JA» vorherrscht. Dies machte mich zur Greenpeace-Mitarbeiterin, die an Anti-Atom-Aktionen teilnahm und 1995 mithalf, den Endlagerort Wellenberg in Nidwalden erstmals zu verhindern.

Ich bin in den letzten 20 Jahren abgeklärter und differenzierter geworden. Ich engagiere mich nun im SES-Stiftungsrat. Die SES leistet fantastische politische und inhaltliche Arbeit. Sie zeigt fachlich fundiert und nachvollziehbar auf, warum Atomkraft unwirtschaftlich und brandgefährlich ist und wie wir davon loskommen.

Nur interessieren diese Fakten offenbar weder das ENSI, noch unsere Volksvertreter, noch den Bundesrat. Die unsinnigen Verzögerungstaktiken gewisser Firmen, Parteien und Kantone im Bereich der Atomenergie machen mich, trotz aller Abgeklärtheit, immer noch

wütend. Insbesondere weil die Schweizer Bevölkerung klar gegen die Nutzung der Atomkraft Stellung bezogen hat.

In den letzten Jahren waren weitere, zum Teil massive Atomunfälle zu beklagen, so vor sieben Jahren in Fukushima. Die Schweizer Atommeiler sind in die Jahre gekommen. Dennoch soll der älteste AKW-Park der Welt weiterlaufen können, ohne die aktuellen Sicherheitsstandards einzuhalten. Dafür sollen nun sogar die Sicherheitsbestimmungen der Kernenergieverordnung massiv gelockert werden. Und obwohl noch keine Endlagerstätte für radioaktive Abfälle in Sicht ist, wird munter weiterproduziert. Dazu kommt, dass die Kernkraft die heute teuerste Energieform der Welt ist. Warum soll man da weitermachen wollen?

Letztlich geht es doch um Haltungen. Unser Bundesrat findet es offenbar in Ordnung, hunderttausende Menschen einem hohen Strahlungsrisiko auszusetzen. Das allein ist schon verwerflich genug. Schlimmer noch, es ist nicht nachvollziehbar. Ich kann es mir nur so erklären, dass kurzfristige Partikulärinteressen viel stärker gewichtet werden als die Gesundheit weiter Teile der Bevölkerung.

Ich bin froh steuert die SES dagegen!

Doris Elmer, SES-Stiftungsrätin